

17./X. 1915

159

## Die Behandlung unserer Gefangenen in Serbien.

**Androhung von Repressalien für jede unseren  
Staatsangehörigen zugefügte Unbill.**

Wien, 16. November.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet:

Die k. u. k. Regierung ist von allem Anfang an bestrebt gewesen, das Los der in serbische Kriegsgefangenschaft geratenen österreichisch-ungarischen Heeresangehörigen sowie der in Serbien zurückgehaltenen österreichischen und ungarischen Zivilpersonen nach Möglichkeit zu lindern und alles aufzubieten, um ihre Lage erträglicher zu gestalten. Schon kurze Zeit nach Beginn der neuerlichen Offensive wurde durch Vermittlung der diplomatischen Vertreter Amerikas in Bukarest und Athen die ernsteste Aufmerksamkeit der serbischen Regierung darauf gelenkt, daß jede unseren Staatsangehörigen zugefügte Unbill nicht nur an den in unserer Gefangenschaft befindlichen serbischen Heeresangehörigen, sondern auch an jenen serbischen behördlichen Organen, die wir Anlaß haben könnten, dafür verantwortlich zu halten, durch entsprechende Gegenmaßnahmen vergolten werden würde. Gleichzeitig wurde mit Rücksicht darauf, daß Amerika den Schutz unserer Staatsangehörigen in Serbien übernommen hat, die Bundesregierung in Washington angerufen, dem Lose unserer Staatsangehörigen ihre besondere Fürsorge und ihr wertvolles Interesse zuwenden zu wollen.

Anfang November wurde, diesmal auch durch spanische Vermittlung, die serbische Regierung in noch energischerer Weise und unter neuerlicher Androhung noch schärferer Vergeltungsmaßnahmen an die ihr in der Behandlung unserer Staatsangehörigen völkerrechtlich obliegenden Pflichten erinnert. In den letzten Tagen ist ein weiterer Schritt unternommen worden, diesmal zu dem Zwecke, um eine entsprechende Behandlung der von den Serben bei ihrem Rückzuge von Nisch mitgeführten Gefangenen sicherzustellen.

Durch das rasche Vordringen der Verbündeten in Serbien ist in Nisch, Uesküb und anderen serbischen Orten eine größere Anzahl unserer Staatsangehörigen in Freiheit gesetzt worden. Für sie wurde durch eigene abgefandte Organe Sorge getragen. Sie wurden mit Geld und allen sonstigen Erfordernissen versehen, und ihre baldige Heimbeförderung steht zu erwarten.

Dagegen treffen über die von der serbischen Armee bei ihrem Rückzug mitgeschleppten Kriegsgefangenen immer mehr sich verdichtende betrübende Nachrichten und Gerüchte ein, welche, falls deren Wahrheit in einwandfreier Weise festgestellt werden sollte, die k. u. k. Regierung zwingen würden, unerbittlich mit den schärfsten Repressalien vorzugehen.